



Pfarrei
Sankt Martin
Lahnstein

blickKONTAKT

Aus dem Inhalt:

- ✓ Was verändern - was bewahren?
- ✓ Kirchorte stellen sich vor
- ✓ Sternsingeraktion
- ✓ Gottesdienste an Weihnachten und Silvester
- ✓

blickKONTAKT

Dezember 2021

Lieber Leserinnen und Leser der aktuellen Blickkontaktausgabe 2/ 2021!

Mit dieser Ausgabe haben wir schon einmal ganz konkret unseren Blick auf die Pfarrei St. Martin und St. Damian Rhein-Lahn gerichtet: So stellen sich beispielsweise einzelne Kirchorte der neuen Pfarrei vor, KiTas erzählen, was Veränderung in ihren Einrichtungen bedeuten oder was der „Schatz“ ihrer Einrichtung ist; Orgel- und Chorkonzerte sowie Kulturveranstaltungen bringen Leben und Farbe in das 1. Halbjahr 2022; engagierte Christen lassen Sie an ihren Gedanken zum Thema „Veränderung“ teilhaben; eine Übersicht über die Weihnachtsgottesdienste und Jahresabschlussgottesdienste gibt die Möglichkeit, vielleicht den ein oder anderen Gottesdienst in der Nachbarpfarrei zu besuchen. So kommen wir einander näher, hören und lesen voneinander, werden im guten Sinne neugierig aufeinander und lernen die Vielfalt in der neuen Pfarrei kennen.

Der „Blickkontakt“ soll als Pfarreizeitung auch weiterhin erscheinen, voraussichtlich 2 x im Jahr. Er besteht in der Regel aus 3 Teilen: einem Thementeil, der Interessierte einlädt, ihre Gedanken dazu zu veröffentlichen und so Impulse in unsere Pfarrei hinein zugeben. Der Sachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ (Ulrike Schneider, Silvia Rüdell, Astrid Krämer, Pfarrer Michael Scheungraber, Hella Schröder) informiert per Mail die ehrenamtlich Engagierten der Pfarrei über das Thema der nächsten Ausgabe, aber wir freuen uns auch sehr, wenn von Seiten der Aktiven ein Thema vorgeschlagen wird. Vorschläge bitte mailen an: h.schroeder@lahnstein.bistumlimburg.de bzw. ab 1. Januar: h.schroeder@stmartin-st.damian.de

Der 2. Teil dient dem Informationsaustausch der Gruppierungen, Verbände und Gremien: Was haben wir Interessantes erlebt? Was bieten wir demnächst an? Womit beschäftigen wir uns gerade? Im 3. Teil finden sich dann alle wichtigen Kontaktdaten der Pfarrei zum Nachlesen.

Wir hoffen Sie alle haben viel Freude am Lesen des „Blickkontakts“ und wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit. Bleiben Sie gesund!

Im Namen des Sachausschusses Öffentlichkeitsarbeit
Hella Schröder

P.S. Die nächste Ausgabe des Blickkontakts erscheint im Juni 2022!

Das Gegensätzliche gehört zum Leben dazu.

Mitten hinein in das Nachdenken zum geistlichen Impuls für die Dezemberausgabe des Blickkontaktes 2/2021 kommt per Handy die Eilmeldung, dass an der polnischen Grenze zu Belarus Flüchtlinge mit Hilfe bewaffneter Gruppen die polnische Grenzen stürmen wollen. Fort sind alle feinen Gedanken und geistlichen Impulse, nur noch ein Gedanke: Oh mein Gott! Die Soldaten an der Grenzen werden auf die Flüchtlinge schießen! Oh mein Gott, tut doch etwas! Und gleichzeitig spüre ich die Machtlosigkeit und Hilflosigkeit! Nur noch ein Stoßgebet und Angst vor den Schreckensbildern heute Abend in der Tagesschau.

Was passiert nur gerade in unserer Welt? Jeder gegen jeden- ohne Rücksicht auf Verluste wird die eigene Welt geschützt und die anderen niedergemacht und vertrieben! Jeder gegen jeden - ohne Rücksicht auf die Verletzlichen und Schwachen wird das eigene Vergnügen ausgelebt- nach mir die Sintflut! Jeder gegen jeden- Hauptsache ich hab, was ich brauche!

Aber so stimmt es auch nicht! Denn da ist auf der anderen Seite eine ungebrochene Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft, der Spendenbereitschaft und der Empathie. Die Menschen im Ahrtal sind nicht vergessen und allein.

Doch wie halten wir diese Zerrissenheit aus? War das immer schon so oder ist es nur jetzt so?

Auf der einen Seite Gewalt, Tod und Ohnmacht und auf der anderen Seite Nächstenliebe, Barmherzigkeit und die Kreativität der Helfenden- wie ist das auszuhalten?

Und dann denke ich an die Zeiten, die die Generation vor uns durchlebt und doch den Glauben nicht verloren hat.

Also ist dies wohl zu allen Zeiten so- die Zerrissenheit der Welt aushalten und nicht aufhören, an Veränderung zum Guten hin zu glauben und mitzuwirken.

Advent ist im Grunde nichts anderes: mitten in das Unheil des Lebens, die Dunkelheit, die Verzweiflung, die Ohnmacht hinein, mitten in die Gewalt, den Hass, die Bösartigkeit hinein, mitten in die persönliche Not und Angst hinein, gibt es noch immer das eine Wort: „Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt!“ (LK 3,6). Doch das Sehen dieses Heils bedarf einer inneren Haltung. Die Menschen um Johannes den Täufer spüren das, denn sie fragen, was sie tun sollen. Die Antwort ist ganz einfach: „Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat; und wer zu essen hat, der handle ebenso!“ Geht es noch aktueller für uns angesichts der Menschen auf der Flucht, in den Kriegs- und Katastrophengebieten unserer Zeit? Damals wie heute prallen gegensätzliche Haltungen aufeinander: die einen, die zerstören und vertreiben wollen und die anderen, die Not sehen und handeln mit den Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen.

Advent- Zeit inmitten der Zerrissenheit unserer Welt und Gesellschaft die Haltung des menschenfreundlichen Gottes anzunehmen und ihm selbst Platz zu machen mitten in unserer Zeit. Mögen wir in jedem kleinen Schritt das Heil sehen, das von Gott kommt!

Hella Schröder

Etwas Neues

In unserer Zeit verändert sich vieles rasend schnell. Oft haben Menschen den Eindruck hier nicht mehr mitzukommen. Manches kommt unerwartet auf uns zu, worauf wir gar nicht, oder nicht schnell genug reagieren können. Auf der einen Seite muss sich auf Neues hin verändert werden, um nicht im Alten stecken oder gefangen zu bleiben. Aber doch sehen wir uns manchmal nach etwas das bleibt, nach festem Halt, nach Sicherheit. Und wir fragen uns: Wer stillt diese Sehnsucht?

„Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, sollt ihr nicht achten. Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?“ (Jesaja 43,18-19a)

Gott hat damals Israel aus Ägypten herausgeführt, jetzt sagt der Prophet: Gott wird noch Größeres tun, um sein Volk aus neuer Knechtschaft zu befreien und es aus dem Exil wieder in die Heimat zurückzuführen. Gott ist immer auch ein Gott der Zukunft.

Das, was der Prophet hier hoffnungsvoll sagt, das dürfen wir jedes Jahr an Weihnachten feiern. Mit Blick in die Krippe von Betlehem erkennen wir einen Gott, der uns Menschen zugewandt ist. Einen Gott, der auch in der Zukunft bei uns ist, der uns eine neue Zukunft verheißt und in diese mitgeht. Das müssen wir uns bei der Schnelllebigkeit unserer Tage, bei den vielen Veränderungen, bei dem, was unerwartet auf uns zu kommt, selbst sagen und auch gegenseitig zusagen. Gott ist ein Gott der Zukunft, die mit der Geburt des Kindes begonnen hat. Durch dieses Kind schenkt Gott uns festen Halt und Sicherheit, etwas das bleibt in diesen Tagen und auf Zukunft hin.

Gott kommt,
mitten hinein –
in unsere Welt,
in unseren Alltag,
in unsere Ängste,
in unsere Freuden.

Gott kommt,
nicht nach einem Fahrplan,
nicht wie wir es erwarten,
nicht nach unseren Vorgaben.

Gott kommt
neu,
anders,
zukünftig.
Wachsamkeit lohnt sich!

(Sr. Clara Maier, Gott kommt, Auszeit für die Seele, Der Adventskalender 2019, St. Benno Verlag)

Ich wünsche Ihnen eine hoffnungsvolle Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr

Armin Sturm, Pfarrer

Was bewahren, was verändern ?



Foto: Pfarrbriefservice

Eine Herausforderung besteht schon darin zu entscheiden, woran wir festhalten wollen, was wir bewahren und schützen wollen.

Möchten wir Veränderungen aktiv mitgestalten oder arrangieren wir uns zumindest damit?

Eine entscheidende Rolle dabei sind unsere eigenen Werte.

Diese sind wichtig oder weniger wichtig auf unserer ganz persönlichen Werteskala.

Wir wollen an Dingen, Situationen und Personen festhalten.

Vieles davon ist nicht möglich oder wünschenswert.

Vielen Menschen machen Veränderungen Angst.

Auch wenn Veränderungen aussichtsreich sind, wagen sich Menschen nicht daran, wollen den entscheidenden Schritt nicht gehen.

Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.

Silvia Seifert

Heiliger Martin und Heiliger Damian

Die beiden Heiligen erinnern mich an Haltungen, die es zu bewahren gilt und die immer neu gelebt werden müssen gerade in Zeiten des Um- und Aufbruchs:



* Vom Hl. Martin wird berichtet, dass er sich bei den Bischöfen gegen Misshandlung von Gegnern/Ketzern ausgesprochen hat und dadurch selbst isoliert war, aber er blieb dieser Tugend der Barmherzigkeit und Toleranz gegenüber Andersdenkenden treu, ohne die Wahrheit zu verleugnen. Wichtig auch heute noch!

* Vom Hl. Damian fasziniert mich, dass er einmal bekannte, dass ihm die kranken Aussätzigen zu sehr stanken im wahrsten Sinn des Wortes und er aber nicht aufgeben wollte, zu ihnen zu gehen und so rauchte er die Tabakspfeife....

Auch mir und uns "stinken" manche Mitmenschen und es bleibt wichtig, sie nicht zu übergehen in unserer Seelsorge und so sind wir gerufen, selbst Mittel, Wege... zu finden, die es uns erträglich machen.

Wolfgang Jungheim



BEWAHREN



Foto: privat – Christa Rüdell

Am 29.6.2012 trafen wir uns zum ersten Mal in der Allerheiligenbergkapelle zum Abendlob und von da an stets an jedem letzten Freitag im Monat um 18.00 Uhr. Die Themen waren an das Kirchenjahr angelehnt wie z.B. Fastenzeit, Ostern, Pfingsten, Erntedank, Advent, Besuch an der Krippe, außerdem Freude (Karneval), Schöpfung, Ferien, Engel, Heilige, Freundschaft usw.

Seit 2017 wurde das Abendlob gemeinsam mit der Kolpingfamilie St. Barbara im Mai als Maiandacht in der Barbarakirche gebetet.

Ganz selten mussten unsere Treffen ausfallen z.B. Weihnachten – an einem Freitag – dementsprechend auch Silvester oder Karfreitag.

Schwer traf uns dann - wie alle anderen auch – die Pandemie, denn wir durften ja ab März 2020 nicht mehr in „unsere Kapelle“.

Im August 2020 war dann endlich wieder ein gemeinsames Gebet vor der Johanniskirche möglich, da die Allerheiligenbergkapelle oder Johanniskirche wegen der vorgeschriebenen Abstandshaltung nicht in Frage kamen. Unser Herz hängt immer noch an der Allerheiligenbergkapelle, aber solange uns die Pandemie die Vorschriften diktiert, üben wir uns in Geduld und treffen uns seit September 2020 in der Barbarakirche.

Das beigefügte Bild entstand beim Abendlob im Juni 2021 als Namenstagskarte an Pfarrer Thomas Barth .

Wir sind keine feste Gruppe, aber durch die lange Zusammenarbeit fühlen wir uns als Gemeinschaft, die sich gerne zum gemeinsamen Gebet versammelt, aber stets über neue „Mitbeter“ freut.

Wir hoffen und beten, dass unser Abendlob noch lange erhalten bleibt, das Orgateam steht jedenfalls bereit.

Christa Rüdell

Ich lass für Dich das Licht an..... (Revolverheld)

Vor einigen Wochen war ich an einem Nachmittag bei meiner Freundin einen Kaffee trinken. Wir hatten uns schon eine ganze Zeit nicht mehr gesehen und es gab einiges zu erzählen. So erfuhr ich neben dem ganz normalen Klatsch und Tratsch unter anderem, dass sich in der letzten Zeit sehr viele Paare, die schon eine ganze Zeit zusammen waren und sich auch schon einiges aufgebaut hatten, getrennt haben. Bei einem Paar „passte“ es halt nicht mehr, bei einem hatte der Mann gemeint, dass es nach fast 30 Jahren mal Zeit für was „Neues“ war, bei einem Paar hatte sich die Frau in den Arbeitskollegen verliebt und einem Paar war nach 20 Jahren aufgefallen, dass sie keine Gemeinsamkeiten hatten.



Foto: Pfarrbriefservice

Als ich nach Hause fuhr musste ich daran denken, dass alle diese Paare vielleicht in der Kirche den Satz „In guten wie in schlechten Zeiten“ mit auf ihren Weg bekommen haben.

Ist dieser Satz, wie leider so vieles an unserer Kirche, nicht mehr modern oder zeitgemäß?

Geben wir heute zu Tage viel zu schnell auf wenn es schwierig wird?

Kommen wir in unserem Leben irgendwann einmal an einem Punkt an, wo eine komplette Veränderung sinnvoller erscheint als das was man hat zu bewahren und fest zu halten?

Sind wir von den äußeren Reizen schon so überflutet, dass es einfacher ist, sich etwas Neues zu suchen als um das Alte zu kämpfen oder es zu reparieren?

Und wenn ein Reparieren nicht funktioniert, kann man sich dann so schnell in ein neues Abenteuer stürzen und alles Gewesene hinter sich lassen?

Verstehen Sie mich nicht falsch. Man soll niemals nie sagen und manchmal ist es vielleicht auch besser etwas aufzugeben als krampfhaft an etwas fest zu halten, was womöglich schon eine ganze Weile nicht mehr existiert oder aber auch nicht funktioniert, aber ich denke, das manch einer nur den einfacheren Weg wählt.

Und können wir dabei auch Parallelen zu unserer momentanen Situation in der Pfarrei ziehen? Werden wir in ein paar Jahren vielleicht feststellen, dass der Zusammenschluss der Pfarreien mit Bad Ems/Nassau gar nicht so verkehrt war, und etwas ganz Tolles und Neues entstanden ist? Mir ist bekannt, dass es da noch einige Skeptiker gibt, aber als wir in St. Martin Lahnstein mit den Pfarreien St. Barbara und Heilig Geist in Braubach fusioniert wurden, gab es diese Bedenken auch, und mittlerweile kommen wir alle gut miteinander aus und sind zusammen gewachsen. Die katholische Kirche hat eben nicht mehr das Potential, dass jede Pfarrei einen eigenen Pfarrer, Pfarrbüro, Pfarrkirche etc. hat. Ich glaube, diese Veränderungen müssen wir hinnehmen, und es wird auch garantiert nicht einfacher werden.

Bei meinen Recherchen zum Thema „Festhalten und Verändern“ stieß ich im Internet auf die Geschichte von Maire und Gerry Ryan aus Irland, welche in der irischen Frauenzeitschrift RSVP live geschrieben war.

Fast 80 Jahre waren Maire und Gerry ein Paar und sind zusammen durch dick und dünn gegangen. Mit 17 Jahren lernten sich die beiden kennen. Sie haben zusammen eine Familie gegründet, sind durch Höhen und Tiefen einer Beziehung gegangen, haben Krankheiten überstanden und sich gegenseitig immer wieder Halt gegeben.

Plötzlich erkrankt Maire an einer seltenen Form von Alzheimer, und Gerry pflegt sie und ist jeden Tag für sie da, bis er selbst zu krank ist und sie beide in ein Altenheim kommen.

Aber selbst dort hört Gerry nicht auf für seine Maire zu sorgen. Er erzählt ihr immer wieder die alten Geschichten aus ihrem Leben und wenn sie in der Nacht nicht schlafen kann, singt er ihr ihre Lieblingslieder vor und ist jeden Tag aufs Neue für sie da.

Selbst die Schwestern und Pfleger sind von den beiden immer wieder aufs Neue berührt.

Am Tag vor seinem Tod, beide sind bereits 93 Jahre alt, lässt Gerry die Betten von sich und seiner Frau im Pflegeheim aneinander schieben, damit die beiden die letzte Zeit die ihnen noch bleibt Hand in Hand verbringen können.

Und so schlafen Maire und Gerry in der Nacht Hand in Hand ein.

Maire stirbt um 4 Uhr in der Früh.

Gerry folgt ihr ein paar Stunden später um 5 Uhr am Nachmittag.

Während ich diesen Text schreibe, läuft auf der zufälligen Wiedergabe meines Spotify Musikkanals eines der für mich schönsten deutschen Liebesliedern welches ich in den letzten Jahren gehört habe.

Ich habe es als Überschrift verwendet.

Und noch während Johannes Strate von der Band Revolverheld den Refrain singt, denke ich, dass wir in allen Lebenslagen vielleicht so ein bisschen wie Maire und Gerry sein sollten, die einander immer ein Licht in der Dunkelheit waren. Und wenn wir alle füreinander ein Licht sind, werden wir die Fusionen auch zusammen durch stehen. Auch wenn es mal dunkel werden sollte!

Sabine Hohenbild

Neues wagen- auch im liturgischen Geschehen!

Exkursion Christliche Populärmusik und Liturgie Hamburg und Münster 30.09.-04.10.2021



Am Donnerstag, 30.09.2021 um 8 Uhr morgens fuhren sechzehn Musikbegeisterte im Alter von 19 bis 67 Jahren in drei Kleinbussen zu einer Exkursion, um von Kirchenmusiker/innen und Pastor/innen der Nordkirche zu erfahren, wie sie christliche Popsongs und verständliche Texte in ihre Gottesdienste integrieren.

Die Veranstaltung wurde vom Arbeitskreis Neues Geistliches Lied des Referats Kirchenmusik und vom Ressort Kirchenentwicklung des Bistums Limburg organisiert.

Nach einer Führung von Pfarrer Trutmann durch das Viertel St. Georg, stellte am Ankunftsabend jeder ein Lied vor, das ihm/ihr etwas bedeutet, verbunden mit einer persönlichen Geschichte. Dadurch und durch die weiteren Begegnungen während der folgenden, gut mit Programm gefüllten Tage, konnten wir als Gruppe gut zusammenwachsen.

Am Freitag lernten wir vormittags Ulf Werner, Pastor der Nordkirche und Teil des Teams des MonatsliedProjekts, kennen. Er führte uns mit Hilfe einfacher Übungen in die Welt des Songwritings ein. Darunter zehn Minuten einfach nur unsere Gedanken aufschreiben; ganz ohne großes Nachdenken und ohne großen Druck. Es war erstaunlich, was wir alle zu Papier bringen konnten; genauso, wie beim Soundwalk plötzlich Geschichten und Texte entstanden.

Am Nachmittag trafen wir uns mit dem Kirchenmusiker und Leiter des Populärmusik Instituts Jan Simowitsch und seinem Kollegen Jan Kessler. Dort bekamen wir einen Einblick in das Konzept Pop-Gottesdienst, wovon am Abend einer stattfand und von uns Teilnehmern inhaltlich mitgestaltet wurde.

Am Samstagvormittag erfuhren wir von Annika Schiffner und Mareike Fischer, wie eine Ausbildung im populären Bereich an der Musikhochschule gestaltet ist.

Nach einem spirituellen und musikalischen Gang durch Hamburg (da durfte die Elphi natürlich nicht fehlen), trafen wir erneut auf Jan Simowitsch, um Songs des Projekts Monatslied gemeinsam einzuüben, um am Abend ein Konzert zum Mitsingen zu gestalten. Das



gemeinsame Singen und Musizieren machte uns sehr viel Freude. Dies merkten auch die Konzertbesucher, die sich von unserer Begeisterung anstecken ließen.

Mit diesen tollen Erfahrungen angefüllt, verließen wir am Sonntagfrüh Hamburg und steuerten Münster an. Dort gaben uns Katja Orthues und Anselm Thissen, die sich in der katholischen Kirchenmusik über die Grenzen des Bistums Münster hinaus einen Namen gemacht haben, einen Einblick in ihre „#feiernwir“-Gottesdienste. Gottesdienste, in denen eine moderne Gottesdienstform mit verständlichen Texten mit der Eucharistie ineinander verschmelzen. Einen solchen mitreißenden Gottesdienst (gut besucht von allen Generationen), konnten wir dann am Abend mitfeiern. So stelle ich mir lebendige Kirche vor, wo die Lebendigkeit und Freude der Gottesdienst feiernden auf alle überspringt. Dankbar für die in den vergangenen Tagen interessanten Erlebnisse und angefüllt mit Musik und Impulsen, würde ich am liebsten sofort diese Eindrücke in der Sankt-Martin-Gemeinde spürbar werden lassen.

Liebe Freundinnen und Freunde der Pfarrei: „Musik bereitet Freude. Musik verbindet Generationen“. Nachdem ich diese Erfahrungen mit Musik und Liturgie in Hamburg und Münster machen durfte, lade ich Sie/Euch, Gemeindemitglieder aus allen Generationen ein, bei der inhaltlichen - und musikalischen Gestaltung von experimentellen Gottesdiensten (jeden 4. Sonntag im Monat) in unserer Pfarrei mitzuwirken. Conni Krebs (Fotos: Conni Krebs und Andreas Großmann)

Besonderes Gebet für unsere Kranken



Im Kirchort St. Martin Oberlahnstein gibt es außer sonntags jeweils dienstags und freitags um 8:30 Uhr einen Gottesdienst. Freitags als Eucharistiefeier; dienstags als Wortgottesdienst. Die Liturgie der Eucharistiefeier ist uns bekannt und vertraut. Bei der Wort-Gottesfeier sind wir in den liturgischen Formen frei. Dies nutzen wir gerade dienstags schon seit einiger Zeit das ganze Jahr über. Fester Bestandteil hier ist das Gebet für die Kranken. Von Betroffenen und Angehörigen kommt gerade dazu immer wieder dankbare Rückmeldung. Aus einer kleinen Gruppe herausfinden sich Menschen, die diese Gottesdienste auf Augenhöhe mit den Gottesdienstteilnehmerinnen und —teilnehmern gestalten. Daraus ergibt sich ein bunter Strauß gottesdienstlicher Möglichkeiten, die immer wieder variieren. Ähnlich freie Gestaltungen kennen wir auch vom „Abendlob“ und der Sommerkirche „Kirche einmal anders“ im

Kirchort Niederlahnstein. Für die Sonntagsgottesdienste in St. Martin werden ebenfalls einmal im Monat neue Formen gesucht und umgesetzt, wie im Oktober erstmalig zu erleben war. Es tut gut zu erfahren, auf welcher vielfältigen Weise bei alten Formen Neues gewagt und Bewährtes bewahrt wird. Wohl der Pfarrei, die eine solche Vielfalt mitträgt und auf dieser Basis das liturgische Gemeindeleben davor bewahrt, formelhaft zu erstarren. Diejenigen, die die Gottesdienste gestalten, berichten von einer großen persönlichen Bereicherung. Diese kommt gleichsam durch einen Spagat zustande: auf der einen Seite die intensive Beschäftigung mit dem Wort Gottes in der Bibel und auf der anderen Seite die Alltagssituation der Menschen heute. Wie lässt sich das „Wort des lebendigen Gottes“ gleichsam übersetzen in unsere Lebenswelt. Es ist immer wieder spannend, gemeinsam auf Spurensuche zu gehen, Mosaiksteine zusammen zu tragen, die zu kleinen Leuchtpunkten im ganz persönlichen Alltag werden können, starke tragende Lebenshilfe. Der Treffpunkt steht: Dienstags, 8:30 Uhr, St. Martin in Oberlahnstein. Offen für alle!

Hildegard Dexelmann (Foto: Pfarrbriefservice)

Geh doch mal auf Schatzsuche



- × Bei uns sind **ALLE** herzlich Willkommen, wir leben Vielfalt!
- × Wir verbringen in jedem Jahr Zeit im Wald
- × Wir nehmen die Kinder bewusst und aufmerksam wahr und erstellen zu jedem Kind eine Bildungs- und Lerndokumentation
- × Alle Kinder erleben ein Gemeinschaftsgefühl und entwickeln ein Verantwortungsbewusstsein für die Gruppe, da unsere Teilbereiche von Krippe und Kindertagesstätte mehrfach am Tag verzahnen
- × Unsere Kinder dürfen bei Wind und Wetter das Außengelände nutzen
- × Wir sind eine **Schwerpunktkita für Spache & Integration**, „weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“
- × Wir arbeiten nach dem **Situationsansatz in einer offenen Pädagogik der Achtsamkeit**
- × Wir arbeiten nach dem Konzept der **„tiergestützten Pädagogik“**; das leben wir durch unseren Kita Hund „Lio“ und unsere Wasserschildkröte „Max“
- × Unsere pädagogische Arbeit wird im **Grundverständnis des kath. Glaubens** getragen

Einmal im Jahr nimmt sich das Team vom Rabennest die Zeit, um die Kita zu putzen, aufzuräumen, zu räumen und sich ein Stück von Altem zu lösen. Dieses Jahr standen unsere Putztage unter dem Motto „geh mit mir auf Schatzsuche“ Wir waren eingeladen, während dieser „Putz“tage auf Schatzsuche zu gehen: Wir haben unseren eigenen Schatz im Zusammenhang mit dem Rabennest gesucht. Dabei war es ganz gleich, ob es ein Raum ist, eine Aktivität, ein Interesse...

Im nächsten Schritt schauten wir auf die Kollegen: wo liegen da die verborgenen Schätze; Gegenseitig haben wir uns Schatzkarten gestaltet. Nachdem jeder den Blick auf seine eigenen Schätze und auch die der Kollegen richten konnte, durfte jeder überlegen, wo er sich mit seinem Schatz im Rabennest verwirklichen kann.

Dann sind wir im Rabennest selbst auf Schatzsuche gegangen, haben uns auf die Suche nach den verborgenen Schätzen und Stolpersteinen gemacht. Wir haben Dinge verändert, damit die Kinder Ihre Schätze (zum Beispiel die eigene Selbständigkeit) besser verwirklichen können.

Unsere Schatzkarten hingen nach den Putztagen lange im Flur, bestückt mit den Stärken und den Schätzen des Rabennestes.

Die Umgestaltung von Räumen braucht Mut, sich auf Neues einzulassen, sich von gewohntem Altem zu trennen, sich wichtige Schätze zu behalten, allerdings auch sich auf die Suche nach neuen Schätzen zu begeben. „Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.“ Matthäus 6 Vers 21

Kindertagesstätte Arche Noah

Wir sind die Kita Arche Noah aus der Frühmesserstraße. Als zweigruppige Einrichtung mit 45 Plätzen sind wir eine kleine, familiäre Kindertagesstätte für Kinder ab zwei Jahren.



Unser Leitbild spiegelt unsere alltägliche, pädagogische Arbeit:

„Jeder Mensch ist Geschöpf und Ebenbild Gottes; das verleiht ihm eine unantastbare Würde. In unserem Leben und unserer Arbeit orientieren wir uns an Jesu Leben und Botschaft. Er hat Stellung bezogen für die Menschen; er hat Gemeinschaft und Frieden gestiftet; er ist eingetreten für eine gerechte und soziale Welt; er hat Menschen zu gemeinsamen Aufgaben zusammengeführt.“

Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung sollen im Alltag der Kinder und der Erwachsenen konkret erfahrbar werden. Das heißt auch, dass wir Erzieher/innen in unserer Arbeit Chancen eröffnen für den Umgang mit dem eigenen Leben und mithelfen, dass Menschen zu sich stehen, sich bejahen und für ihr Leben und die Welt Verantwortung tragen.“

„Ihre Kinder bilden hier Wurzeln für ein wertorientiertes Leben, zur Stärkung ihrer Persönlichkeit, orientiert an den christlichen Grundwerten“

Bei uns ist jede Familie willkommen, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, Status und Familienstruktur.

Wir freuen uns über die anlaufende Zusammenarbeit mit Frau Kaminski, die uns bei der Religionspädagogik unterstützt. Außerdem bereitet es uns immer große Freude, mit unseren Kindern und Familien Gottesdienste mitzugestalten. Wir wünschen uns, Pfarrer Sturm auch weiterhin für den einen oder anderen Wortgottesdienst in unserer Kita begrüßen zu dürfen.

Die enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und den anderen Kitas wissen wir sehr zu schätzen.

Ein großer Dank gilt Frau Schröder, die uns jahrelang als Gemeindereferentin unterstützt hat.

Silvia Seifert

Kita St. Barbara

Veränderung bedeutet Entwicklung und Wachstum, Loslassen alter Gewohnheiten und sich Neuem zu öffnen. Unbekanntes kann zugleich beängstigend als auch inspirierend sein. Entscheidend ist immer wie wir die Situation betrachten und welche neuen Chancen und Möglichkeiten sie uns bietet.



Auch für uns in St. Barbara ist Veränderung seit einiger Zeit ein zentraler Punkt. Die Welt befindet sich stets im Wandel und wir können uns nicht nicht entwickeln. Der eigene Alltag und auch der Kitaalltag verändern sich seit einiger Zeit vor allem stark durch die Pandemie und das neue Kitagesetz.

Neue Vorschriften, Rahmenbedingungen, Strukturen und Arbeitsweisen werden nach und nach umgesetzt und erprobt. Grundlage für die Umsetzung ist ein eingespieltes Team, persönliche Weiterentwicklung, Reflexion und eine motivierende Haltung.



Seit Sommer 2021 sind wir nun Sprachkita und gehen jetzt die weiteren Schritte zur Digitalen Kita. Denn die momentan stark vorangetriebene Digitalisierung verändert die Lebenswelten der Kinder und erste Grundschulen arbeiten bereits mit Tablets.

Durch das Einsetzen von Tablets und weiteren technischen Geräten im Kitaalltag erlernen die Kinder einen bewussten Umgang mit diesen Medien und können durch das gemeinsame Arbeiten an ihrem Portfolio, das Recherchieren mit Suchmaschine, Fotografieren und vielem mehr ihre Lernprozesse aktiv mitgestalten. Auch wir als Erzieher wachsen durch dieses Thema und bilden uns durch Fortbildungen weiter.

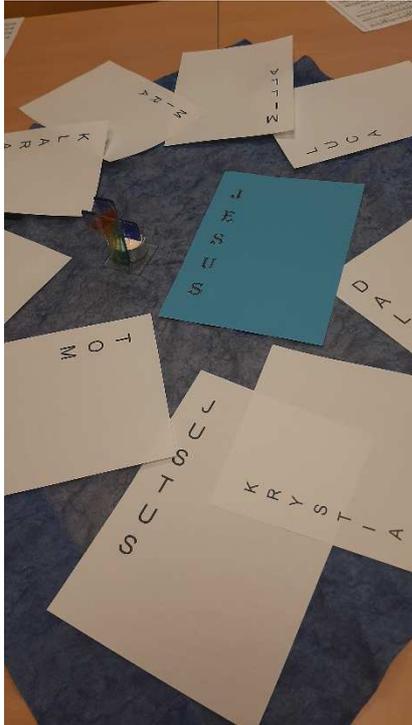
Denn Veränderung geschieht gemeinsam, wie auch wir in der Pfarrei uns auf einen gemeinsamen Weg machen werden. Schon jetzt haben wir eine gute Zusammenarbeit mit allen Kitas und dürfen unter anderem durch die gemeinsamen Treffen der religionspädagogischen Fachkräfte viele voneinander lernen und partizipieren.

Hier in St. Barbara wird, auch wenn der Kirchenraum sich ändern wird, eine Zusammenarbeit und Vernetzung in der Pfarrei immer wichtiger, um die Kirche und unseren Glauben weiterhin in vielfältigen Formen erlebbar zu machen und unsere Gemeinde zu stärken.

Svenja Kopiske

Es geht los! Erstkommunionvorbereitung in der Pfarrei Sankt Martin Lahnstein

Mit einem Start-Gottesdienst sowohl am Kirchort St. Martin als auch am Kirchort St. Barbara begann im Oktober für zahlreiche Kinder der Weg zur Erstkommunion. Zu Beginn des Gottesdienstes zeichneten die Kinder ihren Fußabdruck auf ein buntes Blatt Papier. Nachdem Pfarrer Sturm die Kinder und ihre Eltern begrüßt hatte, sprachen alle zusammen das Kommuniongebet der Kinder. In der folgenden Katechese erfuhren die Kinder einiges zum Thema Fußspuren: Wie sahen ihre Fußspuren aus, als sie ein Baby waren? Wo haben sie ihre Spuren hinterlassen? Auch auf dem Weg zur Erstkommunion werden sie Spuren hinterlassen. Diesen Weg legten sie mit Hilfe ihrer Fußspuren auf die Treppe zum Altar. Der Text "Spuren im Sand" zeigte ihnen, dass sie auf ihrem Lebensweg nicht alleine sind. Ihre Bitten, Ängste und Wünsche brachten die Kinder vor Gott, indem sie ein kleines Teelicht entzündeten. Natürlich kam auch das Singen, teilweise unterstützt durch Gesten, nicht zu kurz. Nach dem Schlussegnen durfte jedes Kind eine kleine Karte mit "Spuren im Sand" zum Andenken an den Gottesdienst mit nach Hause nehmen. In diesem Jahr wird erstmalig ein neues Konzept zum Einsatz kommen. Unter dem Motto „Bei mir bist du groß!“ werden sich die Kommunionkinder gemeinsam mit vielen ehrenamtlich Engagierten aus der Gemeinde auf den Weg zur Erstkommunion machen. Das Konzept sieht ein Modulsystem vor, in dem die Kinder Module frei wählen können. Ein Beispiel finden sie im folgenden Bericht:



Kommunionkinder bringen sich in Modul ein „Barbara, Martin, Georg und ich“ unter diesem Motto trafen sich 10 Kommunionkinder an der Martinskirche. In der Maddinsstubb wurde zur Begrüßung das Lied „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ gesungen und es war schnell klar, wer da „mitten unter ihnen ist“. Nach einem kurzen Kennenlernen, durfte jeder seinen Namen mit Charaktereigenschaften, Hobbies, Lieblingsessen oder Lieblingschulfächer füllen und diese der Gruppe vorstellen. Anschließend blieb der Name JESUS übrig und man suchte gemeinsam nach Wörtern, die auf ihn passten.

J: wie Jubiläum „Wenn er Geburtstag hat, ist das doch auch irgendwie ein Jubiläum“ (Zitat eines Kommunionkinds) E: wie Erz (er ist eben wertvoll) S: wie Super, U: wie unglaublich und zu guter Letzt S wie schlau und sehr nett. In der Martinskirche waren an verschiedenen Stellen Bilder von der Hl. Barbara, dem Hl. Georg und dem Hl. Martin aufgehängt. An den entsprechenden Stationen konnten die Kinder ihr Wissen weitergeben oder erweitern. Am Altar wurde das Lied noch einmal gesungen und diesmal sogar im Kanon. Da es noch freie Zeitkapazitäten gab, erkundeten die Kommunionkinder noch die Empore- ein Ort, an dem die meisten noch nicht waren, wenn sie den Gottesdienst besuchen. Zurück in der Maddinsstubb durften alle Teilnehmer sich noch eine Erinnerungskette mit einem Kreuz und Schlüsselring gestalten, in dem sicheren Bewusstsein, dass Gott immer bei uns ist. Der Abschluss bildete nach zwei Stunden das Gebet, welches in jedem Modul zusammen gebetet wird.

J: wie Jubiläum „Wenn er Geburtstag hat, ist das doch auch irgendwie ein Jubiläum“ (Zitat eines Kommunionkinds) E: wie Erz (er ist eben wertvoll) S: wie Super, U: wie unglaublich und zu guter Letzt S wie schlau und sehr nett. In der Martinskirche waren an verschiedenen Stellen Bilder von der Hl. Barbara, dem Hl. Georg und dem Hl. Martin aufgehängt. An den entsprechenden Stationen konnten die Kinder ihr Wissen weitergeben oder erweitern. Am Altar wurde das Lied noch einmal gesungen und diesmal sogar im Kanon. Da es noch freie Zeitkapazitäten gab, erkundeten die Kommunionkinder noch die Empore- ein Ort, an dem die meisten noch nicht waren, wenn sie den Gottesdienst besuchen. Zurück in der Maddinsstubb durften alle Teilnehmer sich noch eine Erinnerungskette mit einem Kreuz und Schlüsselring gestalten, in dem sicheren Bewusstsein, dass Gott immer bei uns ist. Der Abschluss bildete nach zwei Stunden das Gebet, welches in jedem Modul zusammen gebetet wird.

Kirchorte in der neuen Pfarrei stellen sich vor:

Der Ortsausschuss St. Barbara

- Claudia Flach
- Doris Nürnberg
- Ferdi Müller
- Marientraud Altmeier
- Marion Gutwein
- Stephanie Schuh
- Sybille Kirchner

Und, was macht ihr so?

Barbaratag



Am 4.12. eines jeden Jahres wird der Barbaratag gefeiert, als Gedenktag der heiligen Barbara von Nikomedien. Nach der Messe lädt der Ortsausschuss ein.

Besuche im Advent

Kirchkaffee

- Manchmal ist es gut, stehen zu bleiben.
- Manchmal ist es gut, mit anderen zu reden.
- Manchmal ist es einfach gut, nicht mit seinen Sorgen allein zu sein.
-

Mittagstisch

Miteinander essen. Jeden 1. Samstag im Monat um 12 Uhr im Gemeindehaus St. Barbara. Alle sind eingeladen.

Wer bereitet das Essen zu?

Das sind die Kolping-Familien, der Pfarrgemeinderat, die Barberianer (Chor), das Pfarrei-Team, der Ortsausschuss und, und...

ZUSAMMEN IST MAN WENIGER ALLEIN.



Agape-Feier



In der Osternacht laden wir nach der Heiligen Messe zur Agape-Feier ins Gemeindehaus ein

Pfarrfest in Niederlahnstein

Unterwegs im Auftrag des Herrn MAL ÜBER DEN TELLERRAND GUCKEN!



Dämmerschoppen

...nach dem Taizé-Gottesdienst



KirchenSingen

...für alle, die Freude am Singen haben.

UND, UND, UND.....

Kirchort St. Willibrord " Winden!

Winden wurde am 04. Oktober 1250 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Hierin bestätigte die Gräfin Mechthilde von Sayn, Witwe des 1246 kinderlos verstorbenen Grafen Heinrich von Sayn den Verkauf des Dorfes Winden an die Prämonstratenser-Abtei Arnstein und schenkte dem Kloster darüber hinaus die **Pfarrkirche** zu Winden. Somit war Winden neben Arnstein eine der ältesten Pfarrei im hiesigen Raum. Nachweislich ist die jetzige Kirche erbaut 1789, die dritte. Diese, wie ihre zwei Vorgänger standen/steht auf dem gleichen Platz, mitten im Dorf und versinnbildlichen damit die Aufgabe der Kirche, Mittelpunkt der Gläubigen zu sein. Wann die erste bzw. zweitälteste Kirche erbaut wurde, ist nicht feststellbar. Der untere Teil des jetzigen Turmes stammt wohl noch von der ältesten Kirche, denn seine Bauart zeigt spätromanischen Stil, welcher um die Jahrtausendwende üblich war. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die älteste Kirche wohl um die Jahre 1000 bis 1200 erbaut wurde.

Pfarr- und Ortspatron war und ist der hl. Willibrord. Das Patrozinium wird in einer Urkunde vom 27. Juli 1462 erwähnt. Eine Holzfigur des Heiligen datiert aus dem Jahre 1520 befindet sich an der Nordseite der Kirche. Winden ist die einzige Gemeinde im Bistum Limburg welche den Hl. Willibrord als Orts- und Kirchenpatron verehrt und hat damit ein Alleinstellungsmerkmal in unserem Bistum. Gleiches gilt für das älteste Taufbuch der Diözese. Dies stammt aus der Pfarrei Winden und beinhaltet den Zeitraum von 1593 bis 1661. Es ist 88 x 210 mm groß und besteht aus 54 beschriebenen Seiten. Es befindet sich im Staatsarchiv in Wiesbaden wohin es im Zuge der Säkularisation verbracht wurde.

Die Ortsgemeinde Winden hat 726 Einwohner (Stand 31.12.2020) davon sind ca. 400 katholisch also ca. 55 Prozent. Die restlichen Einwohner gehören anderen oder keiner Religionsgemeinschaft an. Auch in Winden ist ein Rückgang des kirchlich/religiösen Lebens zu bemerken. So sind auch hier die Zahlen der Gottesdienstbesucher mit Ausnahme der Weihnacht/Osternacht- und Patronatsgottesdienste rückläufig. Mit einem durchschnittlichen Besuch der Sonntagsgottesdienste von 61 Gläubigen (Stand vor Corona) liegt Winden aber prozentual weit über dem Bistumsschnitt bzw. anderer Kirchorte.

Die kirchlichen Gremien in Winden waren schon immer bemüht, die vorhandenen Immobilien in einem guten Zustand zu halten. So wurde das Pfarrheim komplett saniert, das Dach der Kirche incl. Turm vollständig neu gedeckt, der Glockenturm incl. Glockenaufhängungen und vierseitiger Turmuhr in Stand gesetzt, die Heizungsanlage der Kirche erneuert, das Kircheninnere komplett neu gestrichen und der Chorraum umgestaltet, die Orgel auf den neuesten Stand gebracht, ein Teil der Stützmauer erneuert, das Pfarrhaus energetisch (Fenster, Verbundwärmesystem, Verschieferung der Wetterseiten) saniert um nur die größeren Maßnahmen nennen. Dabei wurde ein Großteil der Arbeiten (Pfarrheim, Anstrich, Orgel, Glockenturm) durch Spenden finanziert bzw. nur durch den Arbeitseinsatz von vielen Gemeindemitgliedern ermöglicht.

Wie geht der Kirchort St. Willibrord Winden mit der beschlossenen Fusion zur Pfarrei St. Martin und Damian Rhein-Lahn um und welche Erwartungen werden damit verbunden? Mit dem 2013 stattgefundenen Zusammenschluss der Pfarreien Bad-Ems, Nassau, Nievern, Arnstein und Winden zu der Pfarrei St. Martin Bad-Ems/Nassau und den damit einhergehenden Auflösung der Pfarreien, hat auch in Winden eine neue Zeitrechnung begonnen. Über 760 Jahre Eigenständigkeit ging zu Ende.

Durch diesen Schritt wurden den Pfarreimitgliedern ein großer Teil ihrer Identität und Verbundenheit genommen. Dies ging einher mit einem enormen Verlust von ehrenamtlich Tätigen, welche sich in den einzelnen Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräten engagiert haben.

Ein Prozess, der sich durch die beschlossene Zusammenführung der Pfarreien St. Martin Lahnstein und St. Martin Bad-Ems/Nassau noch verstärken dürfte. Umso mehr werden die 15 Mitglieder /innen des Ortsausschusses von St. Willibrord bemüht sein, das kirchliche Leben in Winden aufrecht zu erhalten obwohl durch Corona auch hier einiges zum Erliegen gekommen ist. Bewährtes bewahren (Fronleichnamsprozession, Osteragape, Suppensonntage, Patrozinium, Kirchortfest, Gottesdienste an der Michaelskapelle, Nikolausfeier, Ölbergstunde an Gründonnerstag usw.) und verlorenes wie die Kinder- und Jugendschola sowie die Seniorengemeinschaft wieder aktivieren. Ob dies gelingt wird sich zeigen.

Der Kirchorth Bad Ems

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde unsere Pfarrkirche gebaut. Die katholische Bevölkerung wuchs und im Sommer kamen viele Gäste. Das machte den Bau nötig. 1884 wurde die Kirche eingeweiht und prägt seither – am Ende des Kurparks gelegen – das Stadtbild von Bad Ems und ist kirchliche Heimat für viele Generationen geworden.

Wenn wir heute auf unsere Pfarrei schauen fällt auf, dass allen Widrigkeiten zum Trotz, ein vielfältiges Gemeindeleben besteht. Taizégebet, Seniorenarbeit, Bibelkreis, Wallfahrt, Rorate-Messen, Friedensmarsch, Krippenspiel, Kindergottesdienste, Solidaritätessen, Weltgebetstag und vieles mehr werden von engagierten Ehrenamtlichen organisiert und durchgeführt. Damit wir noch mehr anbieten können, suchen wir Verstärkung und Ideen.

Die Kirchenmusik nimmt einen breiten Raum in unserer Gemeinde ein. Da ist zum einen der Martins-Chor, 1956 als Knabenschola gegründet. Heute ist er zu einer großen Chorgemeinschaft geworden. Viele Kinder und Jugendliche haben dort

im Laufe der Jahre eine kirchliche Prägung erfahren. Im vergangenen Jahr hat Martin Chrost am Anfang der Pandemie die Leitung übernommen. Eine schwierige Aufgabe, denn eine normale Chorarbeit war lange nicht möglich. Als wieder Präsenzgottesdienste stattfinden konnten, haben kleine Gruppen des Chores die Gottesdienste mit gestaltet. Auch Konzerte werden wieder geplant und auch durchgeführt. So hoffen wir, dass das beliebte Lichterkonzert im Januar stattfinden kann. Dank unserer großartigen Orgel ist jeder Gottesdienst auch ein kleines Konzert. Die Adventsmatinéen an den 4 Adventsamstagen um 11.30 Uhr sind in jedem Jahr ein kleiner Ruhepol in hektischer Zeit.

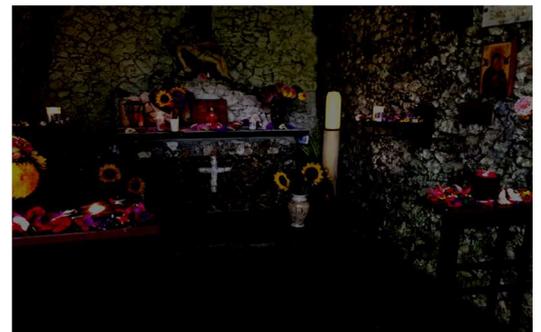
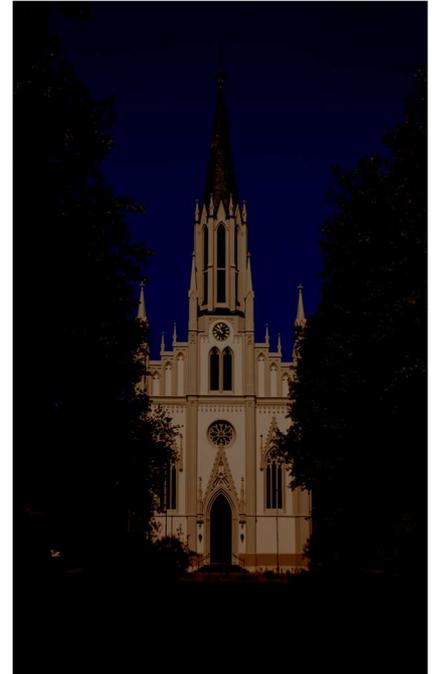
Der Seniorenkreis konnte sich lange Zeit nicht treffen. Die regelmäßigen telefonischen Kontakte waren ein kleiner Trost. Außerdem hatte der Ortsausschuss die Idee, Weihwasser in kleinen Flaschen mit einem Palmzweig und einem Osterbrief älteren Menschen nach Hause zu bringen.

Die Resonanz war so gut, dass wir an Maria Himmelfahrt kleine Kräutersträuße gebunden haben und mit den Kräutersegen zu den Senioren gebracht haben. Überhaupt war es uns wichtig, alte Traditionen Raum zu geben. So haben wir in diesem Jahr eine Kreuzweg- und eine Maiandacht angeboten, und im September sind wir zum Fachbacher Kapellchen gewallfahrtet.

In Bad Ems werden Rorate-Messen seit vielen Jahren gefeiert. Und trotz Corona wollen wir diesen tröstlichen Brauch beibehalten und jeden Mittwoch im Advent morgens um 7.00 Uhr bei Kerzenschein Gottesdienst feiern.

Mit dem Beginn des Kommuniionsunterrichts können wir jetzt auch wieder mit den Kindergottesdiensten beginnen. Die Vorbereitungen für das Krippenspiel und die Sternsinger sind bereits in vollem Gang. Im Januar startet die neue Großpfarre Lahnstein – Bad Ems – Nassau.

Das bietet neue Chancen für ein „grenzüberschreitendes“ Gemeindeleben. Wir hoffen auf ein gutes Gelingen.



Kirchort Arnstein und seine Filialkirchen



Die ehemalige Pfarr- und Abteikirche Kloster Arnstein, die politisch der Gemeinde Seelbach angehört, liegt auf einem Felsvorsprung zur Lahnseite bei Obernhof. Bereits 1120 waren die ersten Ansiedelungen vorhanden. Ab 1139 wandelte Graf Ludwig III seine Burg Arnstein in ein Prämonstratenser-Kloster um und trat dort selbst ein. Der Hochaltar im Kloster wurde 1924 errichtet. Das Kloster war 99 Jahre Sitz der sog. Arnsteiner Patres von 1919 bis 31.12.2018. Der hl. Damian, der dem Orden entstammt, ist einer der Namensgeber der neuen Pfarrei St. Martin und St. Damian Rhein-

Lahn. Aktuell steht eine größere Renovierung der Klosterkirche St. Maria und St. Nikolaus an, die Jahre dauern wird. Durch die Renovierung entstehen neue Impulse und Ideen und es stärkt die touristische Attraktivität. Zu der ehemaligen Pfarrei Arnstein gehören die Orte Attenhausen, Berg, Bremberg, Obernhof, Seelbach, Singhofen und Weinähr. In Seelbach, Singhofen und Weinähr gibt es auch weitere Filialkirchen und Kapellen, in denen regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden. In den sieben Orten gibt es rund 1000 katholische Gläubige. Der Ortsausschuss Arnstein kümmert sich um die Belange der einzelnen Orte und organisiert Feste sowie die Gottesdienste in Arnstein. Die sieben Orte bilden den östlichen Abschluss der neuen Pfarrei lahnaufwärts.

Stefan Merz

Peregrini - Freunde mittelalterlichen Kloster-und Pilgerlebens e.V. stellt sich vor:

Der gemeinnützige Verein Peregrini e.V. wurde im Oktober 2007 auf Anregung des damaligen Konvents gegründet, um den wenigen noch verbliebenen Patres von Kloster Arnstein bei Kulturveranstaltungen behilflich zu sein, gleichzeitig das Kloster und seine bewegte Geschichte den Besuchern nahe zu bringen und es auch über die Region hinaus bekannt zu machen.

Da Kloster Arnstein Station eines uralten Jakobsweges, des *Lahn-Camino*, ist und in den letzten Jahren auch wieder viele Einzelpilger nach Arnstein kommen, liegt es nahe, dass der Verein sich auch der Erforschung und Dokumentation mittelalterlicher Lebensweisen von Pilgern und Klosterinsassen widmet, Vorträge dazu organisiert, und auch Urkundenforschung betreibt.

Außerdem veranstaltet Peregrini e.V. die inzwischen Kult gewordenen *Obernhofener Vollmondnächte* (seit Januar 2003 gibt es zu jedem Vollmond ein literarisches Konzert) und die *Arnsteiner Abende* in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung Westerwald-Rhein-Lahn.

Geplante Veranstaltungen in der Wallfahrtskirche St. Maria und St. Nikolaus 2022:

Samstag, 19. März, 19.00 Uhr:

Nightfever: „Frühlingserwachen“ – *Meditationstexte und Musik*, Ort: Kloster Arnstein, Wallfahrtskirche/ Feuerstelle

Zu Meditationstexten, gelesen von Gaby Fischer, gibt es Musik in der von Kerzen erleuchteten Kirche. Anschließend können die Besucher im Kreis um die Feuerstelle bei heißer Suppe und Glühwein Gespräche über Gott und die Welt führen - oder einfach ins Feuer oder in den Sternenhimmel schauen... (KEB)

Sonntag, 15. Mai, 20.00 Uhr:

„Darf ich Bach spielen?“ Literarisches Konzert rund um den großen Komponisten, Musik: Elena Gaponenko, Cello, Michael Reuter, Klavier, Texte: Michael Reuter (Peregrini e.V.)

Montag, 6. Juni, 20.00 Uhr:

„Die schöne Müllerin“, (Schubert) Musik: Walter Castillo, Tenor, Klavierbegleitung Michael Reuter (Peregrini e.V.)

Alle Freunde von Mühlen und Müllereiwesen freuen sich jedes Jahr auf den Pfingstmontag, denn dann ist Tag der offenen Tür bei vielen Mühlenanwesen Bundesweit sind mehr als 1100 teilnehmende Wind- und Wassermühlen für Besichtigungen und Führungen geöffnet und als funktionierendes technisches Denkmal zu erleben. Ziel des Deutschen Mühltages ist es, zusammen mit dem Denkmalschutz die alte Kulturtechnik der Müllerei wieder in das Bewusstsein der Bevölkerung zurückzubringen und die Mühlen als technisches Denkmal zu begreifen und zu erhalten. Was könnte zu diesem Tag besser passen als der Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ in welchem Franz Schubert 1823 Texte aus der Gedichtsammlung *Die schöne Müllerin* von Wilhelm Müller vertont hat.

Dienstag, 14. Juni, 20.00 Uhr:

Konzert „Alte Meister – neue Klänge“ Marimba - Katarzyna Mycka, Blockflöten, Dina Grossmann, Cembalo, Jan Martin Chrost (Peregrini e.V.)

Dienstag, 21. Juni, 19.00 Uhr:

Nightfever: „Mittsommer-Konzert“, ein Abend mit Walter Castillo, Tenor, Sol Crespo und Annette Müller, Sopran, und Michael Reuter, Piano mit Illumination der Wallfahrtskirche (KEB)

Samstag, 25. Juni, 10.00 bis 19.00 Uhr:

Orgel(fahrrad)tour Arnstein – Bad Ems – Lahnstein“ mit Jonas Ehmer, Köln, Peter Albrecht, Köln und Bezirkskantor Jan Martin Chrost, Bad Ems

Die Reihe „Kirchorte stellen sich vor“ wird im nächsten Blickkontakt fortgesetzt!

Der Bezirkskantor lädt zu Chor-und Orgelkonzerten im 1.Halbjahr 2022 ein:

Do, 06.01.2022 19:00 Uhr St. Kastor, Koblenz

Benefizkonzert der Soroptimistinnen mit dem St.-Martins-Chor

So, 09.01.2022 St. Martin, Bad Ems

Lichterkonzert mit dem St.-Martins-Chor

So, 13.02.2022 16:30 Uhr St. Martin, Bad Ems

Konzert für Brautpaare und Ehejubiläen

So, 03.04.2022 16:30 Uhr St. Martin, Bad Ems

Meditation in der Fastenzeit - Musik und Kirchenkunst: "Die sieben Kardinalssünden im Ambo der Pfarrkirche" / vokalEMsemble - Leitung: Bezirkskantor Jan Martin Chrost / Kilian Schmitz, Hella Schröder

So, 10.04.2022 16:30 Uhr St. Martin, Bad Ems

Meditation in der Fastenzeit - Musik und Kirchenkunst: "Die sieben Kardinalssünden im Ambo der Pfarrkirche" / Katzentisch, Stuttgart - Leitung: Prof. Alexander Burda / Kilian Schmitz, Tanja Kaminski

Mi, 13.04.2022 19:00 Uhr St. Martin, Bad Ems

Meditation in der Fastenzeit - Musik und Kirchenkunst: "Die sieben Kardinalssünden im Ambo der Pfarrkirche" / CantiKo / Kilian Schmitz, Michael Scheungraber

So, 12.06.2022 16:30 Uhr Maria-Königin-Kapelle, Bad Ems oder St. Martin, Bad Ems

"Alte Meister - Neue Klangwelten" - Kammermusikkonzert / Marimba - Katarzyna Mycka, Blockflöten - Dina Grossmann, Cembalo - Jan Martin Chrost

Sa, 02.07.2022 10:00 Uhr Haus der Begegnung, Bad Ems

Organist:innen-Treffen der Pfarrei St. Martin und St. Damian Rhein-Lahn

Sa, 16.07.2022 18:00 Uhr St. Martin, Bad Ems

Chorkonzert "The Sprig of Thyme" (John Rutter) / CANTAMUS und St.-Martins-Chor Bad Ems

So, 24.07.2022 ab 15:00 Uhr Bad Ems

25. Bad Emser Orgelpromenade / Ester Thrun-Langenbruch, Norbert Fischer, Ingo Thrun, Jan Martin Chrost

Veranstaltungen besonderer Art:



*jingle bells is
coming to church*

ATMOSPHERE | GEDANKEN | ADVENT | LIVE-BAND | UNPLUGGED

WANN und WO:
 01.12.2021 - Kirche St. Peter in Ketten Montabaur
 05.12.2021 - Kirche St. Peter und Paul in Höhr-Grenzhausen
 12.12.2021 - Kirche Maria Himmelfahrt Hachenburg
 16.12.2021 - Kirche St. Barbara Lahnstein

EINLASS:
 jeweils um 18:30 Uhr - Beginn 19:00 Uhr
 vorherige Ticketreservierung notwendig
 freier Eintritt - Spende erwünscht

TICKETS:

Reservierung unter:
www.kfj-westerwald-rhein-lahn.de
 02602 - 680231
 keine Abendkasse!



Veranstalter: Katholische Fachstelle für Jugendarbeit Westerwald/Rhein-Lahn
 Auf dem Kalk 11, 56410 Montabaur, kfj.montabaur@bistumlimburg.de




Kirche einmal anders

Herzliche Einladung
zur Adventskirche

am:

5. Dezember
12. Dezember
19. Dezember
 jeweils 17.00 Uhr
 vor der Johanniskirche



Pfarrgasse 61 | 56112 Lahnstein | Tel. 02621 62 89 80
www.pfarrei-sankt-martin.de

Adventsmatinée

30 Minuten Musik und Texte zum Advent

Kath. Pfarrkirche St. Martin, Bad Ems

Samstag, 27. November 2021, 11.30 Uhr
 Texte und Besinnung: **Pastoralreferent Michael Staudé**, Nassau
 An der Sandtner-Organ:
Jonas Ehmer - Köln, Orgel

Samstag, 4. Dezember 2021, 11.30 Uhr
 Texte und Besinnung:
Gemeindefereferentin Tanja Kaminski, Bad Ems
 An der Sandtner-Organ:
Studierende der Orgelklasse von Diözesanmusikdirektor Lutz Brenner der Hochschule für Musik, Mainz

Samstag, 11. Dezember 2021, 11.30 Uhr
 Texte und Besinnung: **Pfarrer Armin Sturm**, Bezirk Rhein-Lahn
 An der Sandtner-Organ:
Seunghee Lee, Studentin der Orgelklasse von Prof. Roland Maria Stangier der Folkwang Universität der Künste, Essen

Samstag, 18. Dezember 2021, 11.30 Uhr
 Texte und Besinnung: **Pfarrer Michael Scheungraber**, Bad Ems
 An der Sandtner-Organ:
Norbert Fischer, Lahnstein

Eintritt frei - Um Spenden wird gebeten! - Wir bitten um Anmeldung über das Pfarrbüro St. Martin, Bad Ems (Tel 02603-936920 oder Mail st.martin@badems.bistumlimburg.de)

Mit freundlicher Unterstützung von:

AUS EINER WURZEL ZART

Chormusik zum Advent und zu Weihnachten
 u. a. von Hassler, Regner, Distler und Faulstich

**Samstag, 18. Dez 2021
 18:00 Uhr**

Kath. Pfarrkirche St. Martin, Bad Ems

vox animata
 Leitung: Prof. Robert Göstl

Anmeldung über das Pfarrbüro erwünscht:
 Tel.: (02603) 936920 oder st.martin@badems.bistumlimburg.de

3G-Nachweis erforderlich - Eintritt frei, Spenden erbeten



„AUF DEM WEG NACH BETHLEHEM“

EIN STATIONENWEG AN DER JOHANNISKIRCHE FÜR GROS UND KLEIN

HEILIGABEND, 24.12.2021
 ZWISCHEN 15.00 UHR UND 11.00 UHR





Gebetsstunde für den Frieden 2022



**Freitag, 7. Januar 2022,
 19.00 Uhr ,
 Pfarrkirche St. Martin;
 anschließend Neujahrsempfang
 im Pfarrhaus**

Eine Veranstaltung der Pax-Christi-Gruppe Lahnstein, der Musikgruppe Spirit und von  Lahnstein, St. Martin



Sternsingeraktion 2022 Sankt Martin Lahnstein

Zu Beginn des neuen Jahres sind die Sternsinger in den Straßen unserer Pfarrei Sankt Martin unterwegs, um Gottes Segen und Gottes Frieden für das zu bringen. Entsprechend lautet das Motto für die diesjährige Aktion: **Gesund Werden-Gesund Bleiben! Ein Kinderrecht weltweit!** „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ lautet das Motto der 64. Aktion Dreikönigssingen. Anhand von Beispielprojekten in Ägypten, Ghana und dem Südsudan wird gezeigt, wo die Hilfe der Sternsinger ankommt und wie die Gesundheitssituation von Kindern verbessert wird. Mit ihrem aktuellen Motto machen die Sternsinger auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam. In vielen Ländern des Globalen Südens ist die Kindergesundheit aufgrund schwacher Gesundheitssysteme und fehlender sozialer Sicherung stark gefährdet. In Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte. Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie stellen zusätzlich eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen dar.

So laden wir alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, sich an dieser Aktion zu beteiligen, sei es als Sternsinger oder als Begleiter oder als großzügige Spender.

Wie im vergangenen Jahr kommen die Sternsinger in Heilig Geist, St. Martin und St. Barbara auf Anmeldung zu Ihnen. Die Listen liegen zum Eintragen in unseren Kirchen aus.

In den Ortsteilen Friedland und Friedrichsseggen wollen die Sternsinger alle Haushalte erreichen.

Am 8. Januar 2022 sind die Sternsingergruppen unterwegs. Kinder, die sich an der Aktion beteiligen möchten, melden sich bitte an:

Für die Gemeinden St. Barbara und St. Martin:
Zentrales Pfarrbüro Sankt Martin: Tel.: 02621/628980 oder
st.martin@lahnstein.bistumlimburg.de

Für die Gemeinde Heilig Geist in Braubach,
Birgit Damm: birgit.damm@t-online.de

Alle Angaben sind aufgrund der pandemischen Lage unter Vorbehalt. Sollten Änderungen notwendig sein, werden wir rechtzeitig in der Presse und auf unserer Homepage darüber informieren.



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* C+M+B+22

© 2022 Aktion Dreikönigssingen
Bild: © Thomas von Steiner / dpa

Ralf Cieslik

Die Sternsingeraktion 2022 in Nassau

Sie werden am 6. Januar die öffentlichen Einrichtungen besuchen und am 8. Januar die Hausbesuche starten. Wer gerne besucht werden möchte, melde sich bitte im Zentralen Pfarrbüro St. Martin Bad Ems /Nassau, Telefon: 02603 /936920

Michael Staude



Ehevorbereitungsseminar 2022

Im kommenden Jahr wird ein Seminar für die Brautleute angeboten. Es findet am Wochenende 05./06. März 2022 statt. Das Seminar bietet gesellschaftliche und kirchliche Bedeutung der Ehe und Familien an. Mit einfachen und praktischen Übungen können die Teilnehmer*innen mit Zuversicht ihre Zukunft gestalten. Das Seminar hat aber auch den Vorteil, Menschen mit denselben Lebensprojekten, mit ähnlichen Sorgen und Freuden zusammenzuführen, sodass die Paare sich durch den gemeinsamen Austausch gegenseitig stützen. Aus den bisherigen Erfahrungen in anderen Pfarreien waren

die Teilnehmer sehr dankbar, dass sie durch das Seminar Ihre Trauung mit Zuversicht vorbereiten konnten. Die Brautleute werden eine persönliche Einladung bekommen.

Ehejubiläen

Auch im Rahmen der Ehepastoral wird voraussichtlich im Mai 2022 eine Jubiläumsfeier für die Eheleute, die ihren jeweiligen 2. bis 10. Hochzeitstag begehen, organisiert. Öfter wird nur der 1., 25., 50., 60. und 65. Hochzeitstag wahrgenommen. Wir möchten diesen wichtigen Jahrestag im Leben der Eheleute würdigen und sie mit der Segen Gottes stärken. Die entsprechenden Eheleute werden eine persönliche Einladung bekommen.

Pfarrer Kita

Wichtig: Alle Mailadressen und die kursiv geschriebenen Telefonnummern gelten erst ab 1.1.2022! Bis 31. Dezember gelten noch die bisherigen Mailadressen und Telefonnummern; sie können auf den Homepages der Pfarreien nachgelesen werden. (pfarrei-st.martin. bistumlimburg.de und st-martin-ems-nassau.de)

Zentrales Pfarrbüro Sankt Martin

Pfarrgasse 6 56112 Lahnstein

Telefon: 02621/62898-0 Fax: 02621/62898-25

Email: pfarrei@stmartin-stdamian.de

Homepage: www.stmartin-stdamian.de

Pfarrsekretär/-innen:

Angelika Bach	02621/62898-10	a.bach@stmartin-stdamian.de
Rebekka Brück	02621/62898-12	r.brueck@stmartin-stdamian.de
Thomas Dasting	02621/62898-17	t.dasting@stmartin-stdamian.de
Martina Edrich	02621/62898-14	m.edrich@stmartin-stdamian.de
Bettina Meyer	<i>02621/6289829</i>	b.meyer@stmartin-stdamian.de
Rita Riebesell	02621/62898-28	r.riebesell@stmartin-stdamian.de
Ulrike Schneider	02621/62898-11	u.schneider@stmartin-stdamian.de
Katharina Zenz-Nacke	<i>02621/6289814</i>	k.zenz-nacke@stmartin-stdamian.de

Bürozeiten:

Montag bis Freitag 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Küster:

Jürgen Kauth, Sankt Martin, Tel. 02621/62898-22 /Sakristei

Hans-Georg Killian, Heilig Geist, Tel. 02627/8294 oder 017621428321

Markus Flach, St. Barbara, Tel.: 0151/15105252

Außenstelle Bad Ems

Gartenstraße 4 56130 Bad Ems

Telefon: 02603/936920 Fax: 02603/9369228/29

Email: pfarrei@stmartin-stdamian.de

Pfarrsekretärinnen:

Sandra Eifler 02603/9369211 s.eifler@stmartin-stdamian.de

Bettina Meyer 02603/9369212 b.meyer@stmartin-stdamian.de

Küster:

Jürgen Ryzmann j.ryzmann@stmartin-stdamian.de

Bürozeiten:

Montag bis Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr

Montag und Dienstag: 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 14.00 – 17.30 Uhr

Pastoralteam:

Pfarrer Armin Sturm, Bezirksdekan

02621/62898-14 a.sturm@stmartin-stdamian.de

Pater Jijo Thomas Kachappilly, CMI Kooperator

02621/62898-0 j.kachappilly@stmartin-stdamian.de

Pfarrer Julien Kita

02621/ 6382821 j.kita@stmartin-stdamian.de

Pfarrer Michael Scheungraber, Kooperator

Telefon? M.scheingraber@stmartin-stdamian.de

Diakon Benno Lukitsch

02621/62898-0 st.martin@stmartin-stdamian.de

Pastoralreferentin Alexandra Buch, Krankenhausseelsorgerin (Paracelsusklinik)

02603/ 936920 a.buch@stmartin-stdamian.de

Gemeindereferent Ralf Cieslik

02621/62898-16 r.cieslik@stmartin-stdamian.de

Gemeindereferentin Tanja Kaminski

02603/9369218 t.kaminski@stmartin-stdamian.de

Schwester Theresia Maria Köster, Krankenhauseelsorgerin (Hufelandklinik)

02603/ 921905 sr.theresia.maria@hufeland-klinik.com

Pastoralreferentin Christine Kreutz, Krankenhauseelsorgerin (St. Elisabeth Krankenhaus)

02621/1711772 christine.kreutz@krankenhaus-lahnstein.de

Gemeindereferentin Hella Schröder

02621/62898-13 h.schroeder@stmartin-stdamian.de

Pastoralreferent Michael Staude

02603/9369222 m.staude@stmartin-stdamian.de

Pastoralreferentin Judith Weyand-Becher

02603/9369216 j.veyand-becher@stmartin-stdamian.de

Mitarbeiter in der Verwaltung

Brigitte Herget, Verwaltungsleiterin 02621/62898-18 b.herget@stmartin-stdamian.de

Peter Maxein, Koordinator für die Kindertagesstätten

02621/ 62898-19 p.maxein@stmartin-stdamian.de

Die Aufgabengebiete der einzelnen Mitarbeiter*innen entnehmen
Sie bitte unserer Homepage

Kindertagesstätten:

Kindertagesstätte St. Martin und Krippe im Dr.-Hans-Nohr-Haus
Europaplatz 10, 56112 Lahnstein

Leitung: Judith Ulrich

02621/5360, Email: Kita-St.Martin@lahnstein.bistumlimburg.de

Kindertagesstätte Arche Noah

Frühmesserstraße 40, 56112 Lahnstein

Leitung: Anja Dausner

02621/3455, Email: Kita-archenoah@lahnstein.bistumlimburg.de

Kleine Arche im Altenzentrum St. Martin

Hochstraße 2, 56112 Lahnstein

Leitung: Peter Oraczewski

02621/6294726, Email: kita-im-altenzentrum@lahnstein.bistumlimburg.de

Kindertagesstätte St. Barbara

Joh.-Bapt.-Ludwigstr. 8, 56112 Lahnstein

Leitung: Marientraud Altmeier

02621/7788, Email: Kita-St.Barbara@lahnstein.bistumlimburg.de

Krippe und Kindertagesstätte Rabennest

Obere Gartenstraße 16, 56338 Braubach

Leitung: Antje Legrand

02627/726, Email: Kita-Rabennest@braubach.bistumlimburg.de

Kindertagesstätte St. Martin

Gartenstr. 4, 56130 Bad Ems

Leitung; Frau Silvia Kilian

02603 4694, Email: Kita-St.Martin@badems.bistumlimburg.de

Kindertagesstätte St. Katharina

Kath. Kita St. Katharina Fachbach

Koblenzer Str. 50b, 56133 Fachbach

Leitung: Frau Nathalie Alt

02603-13507, Email: Kita-St.Katharina@fachbach.bistumlimburg.de

Vorschlag Gottesdienstordnung Weihnachten 2021

	Heiligabend	1. Weihnachtsfeiertag	2. Weihnachtsfeiertag	Silvester	Neujahr
St. Martin Lahnstein	16.00 Uhr Kinderkrippenfeier 18.00 Uhr Christmette 21.00 Uhr Christmette	11.00 Uhr Eucharistiefeier	-----	17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst	
Friedrichs- Segen	17.00 Uhr Weihnachtsimpuls	-----	-----	-----	
Krankenhaus Lahnstein	-----	-----	09.30 Uhr Eucharistiefeier	-----	
Klinik Lahnhöhe	-----	-----	11.00 Uhr Eucharistiefeier	-----	
St. Barbara Lahnstein	18.00 Uhr Christmette	-----	11.00 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Kindersegnung	17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst	
Hl. Geist Braubach	16.00 Uhr Christmette	-----	-----	-----	18.00 Uhr Eucharistiefeier
AZ St. Martin	-----	11.00 Uhr Eucharistiefeier	-----	-----	
Pro Seniore	16.00 Uhr Christmette	-----	-----	-----	
St. Martin Bad Ems	16.00 Uhr Krippenspiel 18.00 Uhr Christmette 21.00 Uhr Christmette	09.30 Uhr Eucharistiefeier 18.00 Uhr Vesper	09.30 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Kindersegnung	17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst	
St. Bonifatius Nassau	16.00 Uhr Krippenspiel	11.00 Uhr Eucharistiefeier	-----	-----	
St. Katharina Nievern	14.30 Uhr Krippenspiel 16.00 Uhr Christmette	-----	-----	-----	18.00 Uhr Eucharistiefeier
St. Willibrord Winden	-----	09.30 Uhr Eucharistiefeier	-----	17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst	
St. Maria und Nikolaus Arnstein	-----	11.00 Uhr Eucharistiefeier	-----	-----	
Seelbach	-----	-----	-----	-----	18.00 Uhr Eucharistiefeier
Singhofen	-----	-----	09.30 Uhr Eucharistiefeier	-----	
Weinähr	-----	-----	-----	-----	